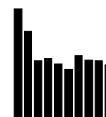


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in den neuen Bundesländern weniger verbreitet als im Westen Deutschlands und in Berlin. In Sachsen registrierte die Polizei 2005 insgesamt 2 631 Delikte. Die Fallzahl ist seit 2003 rückläufig. Mitte der 90er Jahre wurden noch mehr als doppelt so viele Taschendiebstähle angezeigt.

Tabelle 324: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle Zu-/Abnahme		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige			
		absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche Anzahl	in %	
2001	2 408	-	283	10,5	154	6,4	159	34	21,4
2002	3 078	+	670	27,8	162	5,3	191	47	24,6
2003	2 867	-	211	6,9	172	6,0	186	49	26,3
2004	2 858	-	9	0,3	193	6,8	169	52	30,8
2005	2 631	-	227	7,9	128	4,9	133	38	28,6

Tabelle 325: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2001	2002	2003	2004	2005
Sachsen	54	70	66	66	61
alte Bundesländer einschl. Berlin	138	152	155	164	151
neue Bundesländer	38	45	45	46	45
Bund gesamt	121	134	136	145	134

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl stärker gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in Berlin (HZ = 513) und Hamburg (HZ = 586) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2005 lediglich 12 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,5 Prozent.
- Mit 4,9 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2005 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	226 Fälle	≙ 8,1 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	253 Fälle	≙ 9,6 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	2 151 Fälle	≙ 81,8 Prozent.

Dresden war als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2005 entfielen auf 100 000 Einwohner 182 Delikte. In Chemnitz waren es 180, in Leipzig kamen 163 Fälle auf 100 000 Einwohner. Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 836, Hannover 370, Bremen 254, Duisburg 216).

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2005 in Sachsen bei 442 T€, 2004 bei 432 T€.

Tabelle 326: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 619	245	343	1 517	355	152	7
%-Anteil	100,0	9,4	13,1	57,9	13,6	5,8	0,3

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 133 Tatverdächtigen befanden sich

113 männliche Personen (85,0 %),	2 Kinder (1,5 %),
20 weibliche Personen (15,0 %),	24 Jugendliche (18,0 %),
95 Deutsche (71,4 %),	27 Heranwachsende (20,3 %),
38 Nichtdeutsche (28,6 %),	80 Erwachsene (60,2 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

14 der 38 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, sechs Touristen bzw. Durchreisende. Zwei waren illegal in Deutschland. Nach dem Herkunftsland dominierten Algerien mit zehn Tatverdächtigen und Polen mit acht Tatverdächtigen. Es folgten Mazedonien und Rumänien mit je vier sowie Libyen und Marokko mit je zwei Personen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Fünftel (22 von 128 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 327: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2005/2004	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	564	5,5	61	+ 8	1,4
PD Dresden	888	4,5	182	- 154	14,8
PD Leipzig	815	3,7	163	- 41	4,8
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	76	7,9	14	- 2	2,6
PD Oberlausitz-Niederschlesien	95	8,4	15	+ 36	61,0
PD Südwestsachsen	94	7,4	15	- 61	39,4
PD Westsachsen	98	6,1	17	- 14	12,5
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekanntem Tatort)	2 631	4,9	61	- 227	7,9

Tabelle 328: Taschendiebstahl nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2004	
				absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	658	5,8	42	- 53	7,5
Regierungsbezirk Dresden	1 059	5,1	64	- 120	10,2
Regierungsbezirk Leipzig	913	3,9	85	- 55	5,7